



mutternacht

**Ein
politisches Nachtgebet
zum Thema Müttersterblichkeit**



Katholische
Frauenbewegung
Österreichs



EVANGELISCHE
FRAUENARBEIT



Evangelische
Seelsorge

Hinweise zur Verwendung

In dieser Zusammenstellung finden Sie Informationen und Anregungen für die Gestaltung eines politischen Nachtgebets im Rahmen der Kampagne „Mutternacht“ zum Thema Müttersterblichkeit. Die Bibeltexte stammen aus der Bibel in gerechter Sprache, es können aber auch andere Übersetzungen verwendet werden. In den Liedtexten kann „Herr“ durch „Gott“ ersetzt werden. *Kursiv Gedrucktes* sind Zitate, Anleitungen oder Quellenangaben.

Wenn Sie Fragen haben sollten...

... können Sie sich gerne an uns wenden:

Katholische Frauenbewegung Österreichs – Aktion Familienfastag • Spiegelgasse 3/II • 1010 Wien • 01/51552-3697 • teilen@kfb.at

Evangelische Frauenarbeit in Österreich – Aktion „Brot für die Welt“ • Blumengasse 4/6 • 1180 Wien • 01/40 89 605 • b.guliman@brot-fuer-die-welt.at

Impressum

Herausgeberinnen: Katholisches Frauenwerk in Österreich, Spiegelgasse 3/II, 1010 Wien und Evangelische Frauenarbeit in Österreich, Blumengasse 4/6, 1180 Wien. Für den Inhalt verantwortlich: Dr.ⁱⁿ Anja Appel; Redaktion und Lektorat: Mag.^a Barbara Heyse-Schaefer, Dr.ⁱⁿ Anja Appel, Dr.ⁱⁿ Margit Leuthold; Notensatz: Johann Baumgartner;

Für eigene Gedanken /Notizen ...

Aktion/Selbstverpflichtung: Projektunterstützung

Projekt der Aktion Familienfastag der kfb

Die Organisation SSDC (SUNDARBAN SOCIAL DEVELOPMENT CENTRE) arbeitet im südlichen Gangesdelta in Indien, wo 80% der Menschen der untersten Bevölkerungsschicht angehören. Das Deltagebiet ist oft von schweren Überschwemmungen betroffen, was sich sehr negativ auf die Gesundheits- und Ernährungssituation auswirkt. Besonders Frauen und Mädchen spüren die Auswirkungen: frühe Heirat, sehr frühe Mutterschaft, unerwünschte Schwangerschaften, Ausbeutung am Arbeitsplatz sind einige der Folgen, die das Leben der Frauen und ihre Entwicklungsmöglichkeiten stark beeinträchtigen. So liegt in der Region die Alphabetisierungsrate der Männer bei 36% und der Frauen bei 18%. Besonders Mädchen aus armen Familien haben daher oft keine Chance auf (Aus-) Bildung. Sie sind gezwungen, unter ungesunden Bedingungen zu sehr geringen Löhnen zu arbeiten. SSDC versucht, die Frauen in Selbsthilfegruppen zu organisieren, damit diese gemeinsam aktiven Einfluss an der dörflichen Entwicklung nehmen. Ein Ziel ist, Frauen und Kindern durch Bildungsprogramme und Gesundheitsvorsorge Kompetenzen zu vermitteln, die einen Ausweg aus einer Situation der sozialen und ökonomischen Ausbeutung bieten. Zu den vielseitigen Aktivitäten von SSDC gehören u.a.: Bewusstseinsbildung und Ausbildung mit gesundheitlichen Schwerpunkten (Gesundheitsvorsorgecamps, Ausbildung für traditionelle Geburtshilfe und Dorfdoktoren, Familienplanung, traditionelle Medizin, Ernährungslehre, Säuglingspflege, Aufklärung über HIV/AIDS)

Mehr Informationen unter www.teilen.at oder bei teilen@kfb.at

Spenden bitte an: Aktion Familienfastag
PSK (BLZ 60000), Konto 1.250.000, Stichwort
SSDC

Projekt von „Brot für die Welt“ der EFA

In der Schule und Werkstatt für Integration der Organisation ETI in Sucre, Bolivien, erhalten indigene Alleinerzieherinnen, teilweise mit körperlichen Behinderungen, eine umfassende Berufsausbildung. Viele der Frauen haben bereits vier bis sechs Kinder, wenn sie ins Projekt kommen, verfügen aber über keinerlei Einkommen. Im armen Andenland Bolivien ist es für sie keine Selbstverständlichkeit, lesen und schreiben zu lernen oder eine Berufsausbildung zu erhalten. Hingegen bekommen sie bereits als Mädchen die ersten Kinder und sind damit noch mehr von einem männlichen Partner abhängig. Im ETI erhalten die Frauen in einer Nähwerkstatt und einer Bäckerei eine Ausbildung und besuchen Kurse zur Alphabetisierung. Die Frauen werden im Projekt auch medizinisch betreut. Dazu gehören die Durchführung von regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen, Physiotherapie und psychologische Betreuung. Ein wichtiger Bestandteil der medizinischen Versorgung sind Aufklärung über Familienplanung sowie das zur Verfügung stellen von Verhütungsmitteln. In ihrer prekären wirtschaftlichen Lage sollten die Frauen keine weiteren Kinder bekommen. In Koordination mit einer internationalen Organisation, die in diesem Bereich spezialisiert ist, werden Workshops durchgeführt, in denen über Familienplanung und die Fürsorge um den eigenen Körper gearbeitet wird. Die medizinischen Untersuchungen im Bereich der Frauengesundheit haben dazu geführt, dass riskante Schwangerschaften vermieden werden. Die Frauen fühlen sich geschützt und auch ihr Selbstwertgefühl ist gestiegen.

Mehr Informationen unter
www.brot-fuer-die-welt.at
Spenden bitte an: „Brot für die Welt“ PSK (60.000)
Konto 90056600, Stichwort ETI-Projekt EFA

Eröffnung *Brigitte Enzner-Probst*

Wir beginnen diesen Abendgottesdienst

Im Namen der göttlichen Kraft,
die all die Schönheit unserer Welt
geschaffen hat.

Im Namen Jesu von Nazareth,
der uns die Augen geöffnet hat
für die Liebe,
die um uns und in uns ist.

Im Namen der göttlichen Ruach,
die uns verbindet und beieinander hält.

Lasst uns diesen Gottesdienst feiern
in der Freude Gottes!

Bibelstelle

Psalm 17 *(Kürzungsvorschläge in Klammern)*

¹ Höre doch, GOTT: Gerechtigkeit! Höre
mein Schreien! Lauseche mein Gebet!
Meine Lippen lügen nicht.

² Von deinem Antlitz her schein meine
Recht auf. Deine Augen mögen
Aufrichtigkeit wahrnehmen.

³ Du durchschaust mein Herz, beobachtest
mich in der Nacht. Du gehst mir auf den
Grund – nichts wirst du finden. (Ich denke
nach. Nichts Unbedachtes möge meinem
Mund entschlüpfen.)

⁴ Was Menschen auch tun, durch das Wort
deiner Lippen, hüte ich mich vor den
Pfaden der Gewalttäter.

⁵ Fest ist mein Gang in deinen Spuren.
Meine Schritte stolpern nicht.

⁶ Ich rufe laut zu dir. Du wirst mir antworten,
GOTT! Neige dein Ohr zu mir! Höre mein
Reden!

⁷ Zeige, wie wunderbar deine Güte ist! Du
befreist Menschen, die Zuflucht vor deinen
Widersachern suchen, mit deiner Rechten.

⁸ Behüte mich wie die Pupille tief im Auge.
Im Schatten deiner Flügel birg mich
⁹ vor den Ruchlosen, die mir Gewalt antun,
vor denen, die mich anfeinden, meine Kehle
bedrängen.

¹⁰ Gefühlos verschließen sie sich. Ihr Mund
redet arrogant.

¹¹ (Unsere Schritte – jetzt – sie kreisen un
ein. Ihre Augen richten sich darauf, zu
Boden zu strecken.

¹² Sie gleichen Löwen, gierig auf Beute,
jungen Raubtieren, lauernd im Versteck.

¹³ Steh auf, GOTT! Tritt ihnen entgegen!
Wirf sie nieder! Lass mich den Ruchlosen
durch dein Schwert entkommen,

¹⁴ den Leuten durch deine Hand, GOTT,
den Leuten, die sicher und in Fülle leben.)
Aber deine Schutzbefohlenen – Du füllst
ihren Bauch. Ihre Nachkommen werden
satt. Ihren Überfluss hinterlassen sie ihren
Kindern.

¹⁵ Ich, ich werde in Gerechtigkeit dein Antlitz
wahrnehmen, mich sättigen, wenn ich
erwache, an deinem Bild.

Information

Die Zahlen sind erschütternd: jeden Tag
erliegen durchschnittlich 1.000 Frauen
weltweit den Komplikationen in einer
Schwangerschaft bzw. bei der Geburt des
Kindes. (Ein konkreter Vergleich: In
Österreich sterben 4 Frauen bei 100.000
Lebendgeburten, in Afghanistan sind es
1.400.) Fast alle Fälle der in Summe
350.000 Frauen im Jahr, passieren in
Ländern Afrikas und Asiens. Der Großteil
der Todesfälle lässt sich auf wenige
Ursachen zurückführen: Blutungen,
Bluthochdruck, Infektionen, Überarbeitung
und unsachgemäß durchgeführte
Abtreibungen.

Die Vereinten Nationen haben sich im Jahr 2000 auf 8 Millenniumsentwicklungsziele (MDGs) geeinigt. Nummer 5 setzt sich zum Ziel, die Müttersterblichkeit zu senken und die Gesundheit von Müttern zu verbessern. Angesichts der noch immer skandalösen Zahl sterbender Mütter hat sich die internationale Kampagne „Mutternacht“ formiert, um die Umsetzung politische Maßnahmen zur Erreichung dieses Zieles zu fordern und voranzutreiben. *Weitere Informationen unter www.mutternacht.at oder www.weltbevölkerung.de.*

Frauenschicksale - Beispiel 1

Radha, 22, lebte in einem Dorf in Westbengalen (Indien). Ihr Mann und sie waren Bauern auf einem kleinen Stück Land und hatten insgesamt bereits vier Kinder als Radha erneut schwanger wurde. Der Geburtstermin lag in der Zeit der Reisernnte, so dass alle im Dorf, auch Radha und ihr Mann, mit dem Einbringen, Dreschen und Trocknen des Reises beschäftigt waren, als bei Radha unerwartet Blutungen einsetzten. Radha wurde auf einen Karren gesetzt, um sie in die nächste Krankenstation zu bringen, da im Dorf weder eine Hebamme noch eine andere medizinisch kundige Person lebten. Mit vereinten Kräften zogen die Männer den Wagen mit Radha darauf über die holprigen Wege, Radhas Schmerzen nahmen stets zu und auch die Blutungen nahmen kein Ende. Als sie die Krankenstation erreichten, wurde Radha direkt ins Behandlungszimmer gebracht. Mit Hilfe der dortigen Hebamme konnte sie das Kind zur Welt bringen, doch sie selbst verstarb noch

am gleichen Tag aufgrund des hohen Blutverlusts.

Frauenschicksale - Beispiel 2

Ganz anders verlaufen Frauenschicksale in reichen Ländern wie Österreich: Barbara hatte als Kind eine Nierenbeckenentzündung. Während der ersten Zeit ihrer Schwangerschaft hatte sie beruflich großen Stress, sie ernährte sich wegen der großen Übelkeit in dieser Zeit nicht richtig. Zwei Wochen vor dem Geburtstermin starb ihr Vater. All diese Faktoren führten zu einer Schwangerschaftsvergiftung. Die Niere funktionierte nicht mehr vollständig. Barbara zeigte zunehmend Vergiftungserscheinungen, ihr ungeborenes Kind entwickelte sich nicht richtig. Bei einem routinemäßigem Untersuchungstermin wurde relativ spät, aber doch die Vergiftung diagnostiziert und die Geburt eingeleitet. Später meinte der behandelnde Arzt „Das war aber knapp.“

Gebet

nach Susanne Weggel

Gott, du nährender Urgrund,
deine lebensspendende Kraft
erfülle alle gefährdeten und vom Tod
bedrohten Schwangeren.

Gott, Du Heilerin,
mache diese Frauen ganz,
heile ihre Krankheit,
hilf ihnen zu einem heilsamen Leben.

Gott, du Begeisternde,
Dein Lebensatem durchströme diese
Frauen,
so dass sie aufatmen,
schenke ihnen neuen Lebensmut.

Amen

Aktion/Selbstverpflichtung: Brief an den Außenminister

Formulierungsvorschlag

An
Herrn Bundesminister
Dr. Michael Spindelegger
Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten
Minoritenplatz 8
1014 Wien

Sehr geehrter Herr Bundesminister!

Sie haben vor dem Parlament ausgesagt, dass lediglich ca. 1,41% der bilateralen OEZA-Mittel der ADA für die DAC Kodierung Bevölkerungspolitik/-programme und reproduktive Gesundheit aufgewendet werden. Die *International Parliamentarians Conference on the Implementation of the ICPD Programme of Action* fordert hingegen seit langem die Verwendung von 10% der ODA für die Bereiche Bevölkerungspolitik und reproduktive Gesundheit. Gleichzeitig hat sich Österreich mit dem Bekenntnis zu den Millennium Entwicklungszielen auch dem Ziel der Verbesserung der Müttergesundheit verpflichtet. Drei Jahre vor dem Stichtag dieser internationalen Ziele ist die Statistik punkto Müttersterblichkeit weiterhin extrem schlecht. Besonders Frauen im südlichen Afrika tragen ein erhöhtes Risiko, an den Folgen einer Schwangerschaft oder Geburt zu sterben. Diesem Problem könnte man etwa mit einer verbesserten Infrastruktur im Gesundheitsbereich, der verstärkten Ausbildung von Hebammen und ÄrztInnen sowie einer breiten Bildung für Mädchen und Frauen entgegenen.

Wie begründen Sie diese Diskrepanz zwischen den offiziellen politischen Verpflichtungen und der faktischen budgetären Vernachlässigung dieser Themen. Gerade vor dem Hintergrund, dass sich die österreichische OEZA explizit dem Empowerment von Frauen verschrieben hat, sollte sie daher insbesondere Maßnahmen zur Verbesserung der Situation von schwangeren Frauen und Müttern unterstützen.

Ich fordere Sie daher auf, sich im Rahmen der Ausgestaltung des Budgets für eine generelle Aufstockung der Finanzmittel für die OEZA im Allgemeinen und für die verstärkte Unterstützung von Maßnahmen im Bereich der Müttergesundheit im Besonderen einzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen



1. Wenn ent-täusch-te Sich-er-hei-ten fal-len,
 2. Wenn be-wusst Ta-len-te sich ent-fal-ten,
 3. Wenn wir Viel-falt als Ge-schenk be-grei-fen,
 4. Wenn wir lie-bend uns-re Welt ge-stal-ten,



wenn Ge-wohn-tes zer-bricht, _____ wer-den wir be-freit _____
 wenn Ver-trau-en ge-winnt, _____ spü-ren wir ge-stärkt _____
 Strom der Fül-le aus Gott, _____ lo-ben wir die Weis- _____
 wenn Be-geg-nung ge-schieht, _____ wer-den wir ver-eint _____



— zu eig-nem Schau-en, sprin-gen Tü-ren auf, _____
 — das neu-e Le-ben, Gren-zen lö-sen sich, _____
 — heit und die Gü-te, la-den al-le ein, _____
 — die Wun-den hei-len, tei-len Last und Brot, _____



sprin-gen Tü-ren auf, _____ Lasst uns mit-ein-an-der ge-hen,
 Gren-zen lö-sen sich, _____
 la-den al-le ein, _____
 tei-len Last und Brot, _____



Frau-en auf dem We-ge, _____ Schritt für Schritt, Schritt für Schritt,



(1.) Zorn und Trau-er tei-len wir uns mit: _____ Le-ben aus der Hoff-nung.
 (2.) Mut und Wei-te
 (3.) Sinn und Se-gen
 (4.) Kraft und Glau-ben

Zu Genesis 2,16A Thema Schmerzen/Gefahren bei der Geburt

So ist das also! Schmerzen bei der Geburt. Haben nicht nur wir Frauen heute, trotz Medikamente und medizinischer High-Tech-Betreuung. Seit es Menschen gibt auf Erden, haben Frauen unter Schmerzen ihre Kinder geboren. Nicht jede Frau wird schwanger. Nicht jedes Kind wächst im Leib.

Aber jede von uns, gleich wie alt oder jung, gleich wo und wie sie aufgewachsen ist, gleich ob sie in Ost, West, Süd oder Nord zur Welt kam, gleich ob Erstgeborene oder Einziggeborene oder eine unter mehreren oder vielen oder Nesthächchen, jede von uns ist Tochter.

Tochter ihrer Mutter, geboren von einer Frau.

Und schon gekannt und erkannt, noch bevor sie im Mutterschoß gewoben wurde (Ps. 139). Seit es Menschen gibt auf Erden, ist Menschenleben mit Frauenleben verwoben und verbunden.

Mit dem ersten Blut der Menstruation, mit den ersten Schmerzen als junges Mädchen, Monat für Monat, mit der regelmäßigen Erinnerung, Du bist nun Frau, d.h. Du kannst schwanger werden, Du kannst ein Kind zur Welt bringen.

Die Entscheidung aber über ihren Körper, ihren Gebärmutter und ihre Zeit der Schwangerschaft und Geburt ist Frauen immer wieder unbarmherzig genommen worden:

Weil sie verheiratet wurden, ob sie wollten oder nicht. Weil sie verkauft wurden, weil sie missbraucht wurden. Frauen in aller Welt bringen sich selbst immer wieder in unbarmherzige Lebenssituationen, weil sie verlernt haben, sich selbst und ihren Körper mit Wissen zu beschützen, weil sie sich vergessen haben und sich und ihren Körper den Versprechen des Geliebten ausliefern, weil sie ihre eigenen Wünsche den Wünschen anderer untergeordnet haben, um dazuzugehören.

Viele junge Frauen sterben, weil ihr Körper nicht für viele Schwangerschaften gewoben ist und einfach zerbricht. Junge Frauen sterben während der Geburt, weil es keine Hilfe gab, keine Hebamme, sie darauf vorzubereiten und keine erfahrene Frau da ist, die weiß, was zu tun ist, wenn das Kind von allein nicht kommen kann. Die Tora erzählt von Hilfe: Hebammen wie Schifra und Pua (Ex 1) sind mutige Frauen – und das nicht nur am Kindbett, sondern auch in der Politik.

Seit es Menschen gibt auf Erden, haben Frauen Schmerzen bei der Geburt: deshalb sind sie auch im 1. Buch Mose zu finden, in der Genesis, im Bereschit ... Und wir wissen wohl: Es ist eine Geschichte des Erwachsen Werdens. Schmerzen hast Du, weil Du erwachsen geworden bist, Eva. Weil Du nun weißt, wie das mit dem Leben zusammen hängt, mit dem Leben erhalten und Leben geben. Schmerzen hast Du, weil Du weißt, die Verantwortung, die darin liegt, ist Deine für Dich und Deinen Körper, für Dein Kind und sein Leben.

Schmerzen hast Du, aber fügen musst Du Dich nicht, Eva. Du wirst Kräuter finden, die Dir helfen, Du wirst Wissen sammeln und Frauen ausbilden, die andren Helfen. Schifra und Pua

sind Zeuginnen. Und so wie Deine Familie, Deine Gemeinschaft, Deine Gesellschaft Mittel und Wege finden wird, sich den Erwerb um das tägliche Brot zu erleichtern, so soll es auch die Aufgabe sein, dass wir alles daran setzen, junge Mädchen und Frauen in der Schwangerschaft zu begleiten und sie zu unterstützen, so dass sie nicht bei einer Geburt sterben müssen. Frauenwissen und Kulturtechniken sollen Leben retten. Wir beten deshalb heute insbesondere für

- Hier können Fürbitten bzw. Bitten für Projekte, die zum Ziel die Senkung der Müttersterblichkeit haben, angeschlossen werden.

Dazu ver helfe uns Gott. Lebensspendende, barmherzige Kraft.
Amen.

Fürbittengebet

In einer Welt in der auf Frauen so schwere Lasten liegen,

lasst uns eintreten für Frauenrechte und gleichen Zugang zu den Früchten der Schöpfung für alle Menschen!

In einer Welt in der Mädchen viel zu früh und zu häufig schwanger werden und dies auch erwartet wird,

lasst uns eintreten für Schul- und Berufsbildung von Frauen!

In einer Welt in der so viele Frauen bei der Geburt oder im Kindbett sterben,

lasst uns eintreten dafür, dass jede Frau Zugang zu Gesundheitsvorsorge erhält!

In einer Welt in der die Kontrolle über Empfängnis und Geburt immer mehr in den Händen von technokratischer männlicher Medizin liegt,

lasst uns einsetzen für die Stärkung von Hebammen!

In einer Welt, in der Söhne noch immer mehr zählen als Töchter,

lasst uns eintreten für Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern und die Wertschätzung von Mädchen!

In einer Welt und jede dritte Frau Opfer von Gewalt wird

lasst uns eintreten für Schutzräume für Frauen sowie für Erziehung zur Gewaltfreiheit!

Lasst uns ein neues Verständnis für eine weltweite Gemeinschaft finden, in der die Bedürfnisse der Schwachen berücksichtigt werden!

Lasst uns zusammenschließen auf diesem zerbrechlichen Planeten Erde, um die Hoffnung wachsen und die Menschenwürde sichtbar werden zu lassen!

Amen.

Aktion/Selbstverpflichtung

Wir haben gehört und nachgedacht. Wir haben gesungen und gebetet und die Nähe Gottes in unserer Gemeinschaft erfahren.

Lasst uns nicht unverändert in den Alltag gehen, sondern darauf antworten und handeln, indem wir uns selbst verpflichten bis zum Muttertag nächstes Jahr an einer Aktion zur Senkung der Müttersterblichkeit mitzumachen!

Folgende Möglichkeiten schlagen wir vor:

1. Ich schreibe einen Brief an den Außenminister, in dem ich fordere, dass entwicklungspolitische Gelder verstärkt für die Gesundheit von Frauen zu Verfügung gestellt werden (*siehe Vorschlag S. 9*).

2. Ich suche eine schwangere Migrantin oder Flüchtlingsfrau in meiner Umgebung und begleite sie bis zur Geburt.

3. Ich besuche ein Heim für minderjährige Mütter in meiner Umgebung und erkundige mich nach den Bedürfnissen dieser jungen Frauen.

4. Ich unterstütze mit meiner Spende ein Projekt zur Förderung von Frauengesundheit der Aktion Familienfasttag der kfb bzw. der Aktion „Brot für die Welt“ der EFA (*siehe Projektbeschreibungen auf S 10*)

5. Ich mache das Problem der Müttersterblichkeit in meiner Frauengruppe bzw. in meinem persönlichen Umfeld zum Thema und trage dadurch dazu bei, mehr Aufmerksamkeit dafür zu erzeugen.

Suchen Sie sich jetzt eine der Möglichkeiten aus und bekräftigen Sie Ihre Selbstverpflichtung, indem Sie beide Hände zu einer Scha-

le formen, die Aktivität geistig hineinlegen, die Schale schließen und ans Herz führen.

Segen

Lassen wir uns stärken für unser Tun durch Gottes Segen:

Segen für Frauen

Hanna Strack

Gottes Segen komme zu uns Frauen, dass wir stark sind in unserer schöpferischen Kraft, dass wir mutig sind in unserem Recht.

Gottes Segen komme zu uns Frauen, dass wir Nein sagen, wo es nötig ist, dass wir Ja sagen, wo es gut ist.

Gottes Segen komme zu uns Frauen, dass wir schreien, wo unrecht ist, dass wir schweigen, wo Entsetzen ist.

Gottes Segen komme zu uns Frauen, dass wir Weisheit suchen und finden, dass wir Klugheit zeigen und geben.

Gottes Segen komme zu uns Frauen, dass wir die Wirklichkeit verändern, dass wir das Lebendige fördern.

Liedvorschläge

Wenn enttäuschte Sicherheiten, *abgedruckt (Liederbuch der 1. Europäischen Frauensynode 1996)*

Sometimes I wish (*Liederbuch der 1. Europäischen Frauensynode 1996*)

Solang es Menschen gibt (*Gotteslob 300, Evang. Gesangbuch 428*)

Komm in unsere stolze Welt (*Evang. Gesangbuch 428*)